

I. Vortrag

des

Geschäftsleiters

Maximilian Millauer,

in der dritten allgemeinen Versammlung

am 23. März 1825.

Hochansehnliche!

Zum zweitenmale wird mir heute die Ehre zu Theil, im Namen des Verwaltungsausschusses den im 16. §. der Grundgesetze bestimmten Jahresbericht über den Stand des Museums und seines Vermögens, wie auch über die Arbeiten und das Gedeihen desselben, zu erstatten. Welchem Geschäfte ich um so freudiger mich unterziehe, je mehr auch selbst aus diesem gedrängten Berichte, die beruhigende Uezeugung hervortreten wird, daß unser Museum seit der zweiten allgemeinen Versammlung seinem patriotisch-wissenschaftlichen Ziele neuerdings bedeutend sich näherte.

Zu den erfreulichsten Ereignissen, welche dasselbe seit jener Zeit betrafen, und womit den heutigen Vortrag zu beginnen, unsere gemeinsamen Gefühle der tiefsten Verehrung gebieten: gehören die Allerhöchsten Besuche, deren es im Laufe des Jahres 1824 gewürdiget worden.

Se. Majestät unser allergnädigste Kaiser und Herr geruhten daöselbe am 22. Juni um die neunte Vormittagöstunde mit Ihrer Allerhöchsten Gegenwart zu beglücken. Vorzugöweise geruhten Allerhöchst Dieselben bei der naturhistorischen Bibliothek; bei den Herbarien; bei der geognostischen, nach Kreisen geordneten, und bei der vorzüglich ausgestatteten Petráfaktensammlung auß dem Pflanzenreiche zu verweilen: und über den Gehalt und die Anordnung des Gesammelten, Ihr Allerhöchstes Wohlgefallen zu erkennen zu geben. Heil dem Reiche, dessen väterliche Souverain zugleich auch der huldreichste Vater der Wissenschaften ist!

Ihre Majestät, unsere gnädigste Kaiserin beehrte es am 9. Juni mit einem mehrstündigen Besuche, welchen Allerhöchst Dieselbe am 10. Vormittags zu wiederholen geruhte.

Se. kaiserl. Hoheit, unser Kronprinz nahm daöselbe schon am 3. Juni Vermittags in hohen Augenschein.

Nebst diesen Allerhöchsten Besuchen bietet das Fremdenbuch des Museums vom Jahre 1824 auch die Namen Ihrer kaiserl. Heheiten der Prinzessinnen Karolina Amalia, Maria Karolina und Maria Klementina: dann Ihrer königl. Heheiten der Herzoge von Sachsen Friedrich August und Johann: und des Prinzen Leopold von Salerno, dar:

Im Ganzen weist es für das verflossene Jahr 268 Besuche von Fremden aus.

Die förmliche Eröffnung des Museums war am 1. Mai des verflossenen Jahrs vor sich gegangen.

Meine weiteren Berichte sondern von selbst in vier Abtheilungen sich ab: da sie zuerst den Stand unseres Vereins: dann die Sammlungen desselben: die weitere Organisirung des Museums: endlich sein Vermögen betreffen.

Der Verein wurde im verflossenen Jahre nicht nur nicht vermindert, sondern vielmehr in jeder Kategorie seiner Mitglieder noch verstärkt.

Aus der Klasse der Wirkenden traten zwar ins unvergängliche Leben über:

Se. kais. Hoheit, der Herr Großherzog Ferdinand von Toskana.

Se. Exc. der H. Graf Johann Philipp Stadion.

Se. Exc. der H. Graf Johann Rudolph Chetef.

Endlich der H. Graf Joseph Kelewrat-Krakowsky.

Würdige Denkmale ihrer mannigfaltigen hohen Verdienste, werden Gegenstände einer anderweitigen Aufgabe, als der gegenwärtigen seyn.

Dagegen sind in diese Klasse, theils durch Kapitalbeiträge, theils durch Erklärungen

zu jährlichen Systemalbeiträgen, eingetreten:

Der hochw. Hr. Placidus Benesch, Landesprälat und Abt der Benediktiner Stifte Braunau und St. Margareth.

Hr. Joseph Damm, Doktor der Med., ausübender Brunnenarzt in Karlsbad, schon früher sammelndes Mitglied unserer Gesellschaft.

Hr. Anton Felix Freudig, prager Magistratrath und Beisitzer des verstärkten hochlöblichen Landesauschusses.

Hr. Joseph Heyde, k. k. Stadthauptmannschafts-Oberkommissär in Prag.

Hr. Anton Freyherr von Lewenchr, k. k. Kämmerer.

Hr. Graf Hieronymus von Lüchow, k. k. Kämmerer, Gubernialrath und Raf. Kreishauptmann.

Se. bischöfl. Gnaden Hr. Vinzenz Eduard Wilde, Bischof in Leitmeritz.

Hr. Johann Nep. Stiepanek, Direktor und Mitunternehmer des prager ständ. Theaters.

Hr. Graf Eugen von Wrbna.

Hr. Moriz Zdekauer, Großhändler in Prag.

Aus der Klasse der sammelnden Hh. Mitglieder entriß uns der Tod gleichfalls zwey würdige Theilnehmer, nämlich:

Den Hrn. Ignaz Baumann, Dechant und bischöfl. Bezirksvikar in Zbinitz;

dann den Hrn. Mathäus Wenzel Klaudi,
Magistratsrath in Budweis.

Dagegen wurden in dieselbe aufgenommen:

Hr. Franz Fährich, Dechant in Blonitz,
für den Rakonitzer Kreis.

Hr. Adam Fialka, bischöfl. Bezirksvikar
und Stadtdechant in Schüttenhofen, für den Pra-
ghiner Kreis;

und Hr. Wenzel Jettel, fürstlich Dittrich-
steinischer Berg- und Hüttenverwalter zu Ransko,
für den Tzaßlauer Kreis.

Mir selbst ist das vom hochlöbl. Auschuße, bei
der Wahl zur Geschäftsleitung, am 31. März des
vergangenen Jahrs ausgesprochene Zutrauen der wirk-
samste Beweggrund, den dießfälligen Verbindlichkei-
ten, insoferne meine Berufsarbeiten es gestatten,
fortan bereitwilligst zu entsprechen.

Die Sammlungen des Museums wurden
auch im Jahre 1824 durch freiwillig darge-
brachte Beiträge jeder Art beträchtlich vermehrt.
Eine genaue Bezeichnung dieser Beiträge, in wie fern
sie für jene Sammlungen sich eigneten, bethen wie
sonst, die gewöhnlichen Quartalsartikel in der
prager Zeitung, bereits dar. Wenn aber auch einige
dem Anscheine nach minder erhebliche Stücke in die
letzteren aufgenommen wurden; so geschah es bloß
deshwegen, weil jene Artikel gewissermassen auch
öffentliche Urkunden des Empfanges und des Dan-

kes über alle, diesem Institute gewidmeten Gegenstände sind.

Sie gewähren folgende numerische Uebersicht der im letzten Jahre an das Museum gelangten Gegenstände:

Für die Bibliothek erhielt es:

923 gedruckte Werke und kleinere Aufsätze;

37 Handschriften, und

2 Charten.

Für die Diplomen-Sammlung:

An 150 Orig. Urkunden und einzelne Kopien.

Für die ethnographische Sammlung:

76 verschiedene mitunter sehr interessante alterthümliche Gegenstände.

Für die numismatische Sammlung:

An 5 Centurien von verschiedenen älteren und neueren Münzen und Medaillen.

Für das Fach der Zoologie:

6 Säugthiere und 28 Vögel.

Für die Conchilien-Sammlung mehrere einzelne Stücke.

Für das Fach der Botanik:

Ein Herbarium vivum.

Für die Fächer der Mineralogie, Geognosie, Dryktognosie und Petrifaktenkunde:

44 größere Lieferungen, und

12 einzelne Stücke.

Ueberdies hatten auch Se. fürstliche Gnaden unser hochverehrte Oberhirt, Wenzel Leopold

Chlumcžanský von Pržestawlk und Chlumcžan P. T., die Gewogenheit, zu erlauben, daß 117 Handschriften, 81 Incunabeln, und 183 seltene, gedruckte, vaterländische, außerhalb der zum prager Erzbisthume gehörigen Bibliothek vergrufundene Werke, dem Museo zur Verwahrung und zur Benützung in demselben, anvertraut werden. Größtentheils von besonderem Werthe, wurden sie unter gefälliger Mitwirkung des fürsterzbischöflichen Ceremoniärs, Hrn. Emanuel Widimský, durch den Bibliothekär des Museums gehörig verzeichnet; mit den Signaturen sowohl Sr. fürstlichen Gnaden, als des Museums versehen; und in demselben aufgestellt. Unter den Handschriften zeichnen vorzüglich sich aus:

Ein Orationale des prager Erzbischofes Ernest, auf Pergament: mit seinem und dem Bilde K. Karl des IV. und einigen Darstellungen von Heiligen.

Ein Mariale der prager Metropolitankirche, aus dem Vermächtnisse des Domprobstes, Hrn. Johann von Kolowrat, auf Pergament, mit zwei sehr netten Bildern vom Sbiško de Trojina.

Ein böhmisches neues Testament vom Jahre 1422, auf Pergament.

Eine ganze böhmische Bibel vom Jahre 1462.

Einige Acta der Kestnitzer Kirchenversammlung.

Eine böhmische bis in das XVIIte Jahrhundert reichende Chronik des Pržibislav von Radov-

njn, Schulrektors bei St. Egid in der Altstadt Prag.

Ein Codex altdeutscher Gedichte und Tagweisen, ursprünglich dem Georg von Roggenburg gehörig, mit folgender Schlußbemerkung: Anno Domini Augsburg LXXI. (d. i. 1471) Clara Hätzlerin.

Einige dieser Stücke, liegen so eben zur Berücksichtigung hier vor.

Er. Exc. dem Hrn. Präsidenten unseres Vereins, verdankt das Museum seit dem neuerdings:

Für die Zoologie, mehrere ausländische Krebsarten.

Für die Mineralogie, zwei Kisten verschiedene Fossilien.

Für die Peträfaktensammlung; mehrere Versteinerungen von Entomoliten und Schaalthieren aus der Eifel, dann einen aufrecht stehenden versteinerten Baum von 11 Fuß Höhe, nebst mehreren Pflanzen-Abdrücken.

Für die Botanik, einen neuen Pflanzenkasten, 500 getrocknete, größtentheils seltene ausländische Pflanzen, Saamen und Früchte.

Für die Bibliothek, 242 Bände mit 2927 Kupfern, worunter die neuesten Prachtwerke für die Naturgeschichte enthalten sind, von denen mehrere gleichfalls zur Einsicht hier vergelegt werden.

Aber auch schon durch Ankauf haben unsere Sammlungen im vergangenen Jahre, einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Zu den angekauften Materialien gehören:

a. Die oryktognostische Sammlung des Hrn. Kustos Sippe.

b. Seine mineralogische Bibliothek.

c. Endlich die theils in der gräflich Kaunitzischen Verlassenschaftsversteigerung, theils in Folge eines geschenehen Anbetes, durch Hrn. Hanka erkauften, größtentheils vaterländischen Werke.

Die oryktognostische Sammlung des Hrn. Sippe enthielt 2500 Stücke in fast durchaus gleichem dreizölligen Formate, wie auch mehr als 300 kleine lose Krystalle, und war ausgezeichnet durch viele englische, schwedische, norwegische, sibirische und amerikanische Mineralien, vorzüglich aber durch vollständige Suiten aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Tyrol, Kärnthen und von den Färöer Inseln, welche Hr. Sippe durch einen Zeitraum von 8 Jahren, theils durch Tausch mit Mineralogen des Inn- und Auslandes, theils durch Ankauf ganzer Sammlungen und Auswahl des Interessantesten aus denselben, zusammen stellte. Durch ihren Ankauf wurde die diesfällige Sammlung des Museums nicht nur um 30 bisher fehlende species vermehrt, und die Reihe der bereits vorhandenen Gattungen ansehnlich

erweitert, sondern auch der Anlaß zu einer besondern vaterländischen eryktoognostischen Sammlung herbeigeführt.

In der von demselben gleichfalls erkauften, aus 26 größtentheils neuen, durchaus wichtigen, und im Museo noch nicht vorhandenen Werken bestehenden Bibliothek, kamen alle 17 Jahrgänge von Leonhards Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, sammt dem Repertorio desselben in 3 Bänden: die Schriften des Abbé Haüy: des Grafen Bournon, und gleich ausgezeichnete Produkte vor.

Da es aus verschiedenen wichtigen Ursachen im 14. §. der Instrukzion für die H. H. Kustoden der Naturaliensammlungen des Museums festgesetzt wurde: „daß dieselben in jenem Fache, dessen Kustoden sie sind, keine eigene Sammlungen besitzen dürfen;“ nahm Hr. Sippe keinen Anstand, jene beiden Sammlungen im Gesuche um seine Anstellung, dem Museo anzutragen; und sie demselben um die Hälfte des von einer dazu verordneten Comitté bestimmten Schätzungswerthes zu überlassen. Indem die Zeit selbst das Band gelöst, welches ihn an seinen früheren Wirkungskreis im hiesigen technischen Institute geknüpft, wurde er vom 1. November 1824 an, als Kustos der Mineralien = und Peträfaktensammlungen des Museums mit dem für diese Stelle systemisirten Gehalte, und zwar unter Berücksichtigung seiner bisherigen provisorischen

Dienstleistung, mit besonderem Vergnügen förmlich angestellt.

In Bezug auf die fortschreitende Organisirung des Museums, wurde im verfloßnen Jahre mit allen in der Registratur vorhandenen Aktenstücken vom April 1818 bis zum Schluß des Jahres 1824 durch die Geschäftsleitung eine wiederholte Revision vorgenommen, und mit dieser Arbeit zugleich die Verrfertigung des im 7. und 8. §. der Grundgesetze angeordneten Errichtungsbuches des Museums verknüpft. Es befindet sich unter den heute vergelagten Gegenständen: enthält in der ersten Abtheilung die Kapitalbeiträge; in der zweiten die jährlichen Systemalbeiträge; in der dritten die kleinern jährlichen; in der vierten die ein für allemal geleisteten Geldbeiträge, endlich in der fünften die Materialbeiträge. Jede dieser Abtheilungen zerfällt in drei Rubriken, deren erste die Namen der Beitragenden, und zwar wegen ihrer leichteren Auffindung, stets in alphabetischer Ordnung; die zweite, die Beiträge selbst; die dritte Jahr und Nummer der darauf sich beziehenden Akten enthält. Wodurch es zugleich ein vollständiges Inventarium der Registratur selbst; und mitunter eine Kontrolle für die speziellen Materialkataloge der H. H. Kustoden bildet: während auch für die Fortsetzung desselben so gesorgt worden ist, daß die Resultate der zunächst folgenden einzelnen Jahrgänge, bis zu

einem beliebigen Zeitpunkte ohne Schwierigkeit oder Störung der Ordnung, demselben einverleibt werden können.

Durch die Einführung von gedruckten Auszugöformularen aus dem Kassajournal, über den Empfang der subskribirten jährlichen Systemalbeiträge: und von gedruckten Formularen für die monatliche Abfuhr der von der Geschäftsleitung zu Händen der Kassa übernommenen Geldbeiträge jeder Art, wurde der erwünschte Grad von Leichtigkeit und Verlässlichkeit in der Manipulation zwischen der Kassa und Geschäftsleitung erzielt.

In der Bibliothek und im Archiv hat man die im Laufe des Jahrs 1824 zugewachsene große Zahl von gedruckten und handschriftlichen Werken, mit dem Reichen des Museums versehen, und in die betreffenden Fächer eingereiht. Die nach jenen Fächern verlegten Grundkataloge wurden fortgesetzt, alle Urkunden aber, sie um besser zu erhalten, mit Umschlägen versehen.

Da jedoch ungeachtet der schätzbaren Vorräthe des Museums an gedruckten Schriften, dennoch der Fall eintreten dürfte, daß in Privatbibliotheken manche, durch Umfang, Inhalt, Pracht und Seltenheit ausgezeichnete Werke, besonders über die sogenannten bestimmten Wissenschaften sich vorfinden, welche das Museum noch nicht besitzt, und welche weder durch Schenkung, noch durch Kauf, leicht

und bald an dasselbe gelangen dürfen, während die gegenwärtigen liberalen Herren Besitzer es sich zum besondern Vergnügen machen würden, sie zum gemeinsamen Gebrauche, auf eine bestimmte Zeit ins Museum darzuleihen: wurde in der am 16. Jänner d. J. gehaltenen Sitzung des Verwaltungsausschusses §. 8 beschlossen, sowohl im heutigen Vortrage der Geschäftsleitung, als auch im Zeitungsartikel vom ersten Quartal dieses Jahrs, eine öffentliche und allgemeine Einladung dazu, an die Besitzer solcher Werke in und außer Prag vorzunehmen. Der kürzeste Zeitraum, für welchen ein solches Werk ins Museum zu leihen wäre, möchte wohl jener von 3 Wochen seyn. Das Werk selbst könnte mit einer doppelten gleichlautenden genauen Bezeichnung desselben, — was bei mehreren Werken der Art, auch auf ihre Verzeichnisse sich bezieht, — an den Bibliothekar des Museums, Hrn. Wenzel Hanka, gelangen, der das vom Eigenthümer selbst unterfertigte Pare behält; das zweite unter Bestätigung der Uebernahme und mit Angabe des Termins, unterzeichnet; dem Eigenthümer einhündigt; der Geschäftsleitung aber sofort die erforderliche Anzeige dessen erstattet, werauf die Nachricht davon an den betreffenden Theil des Publikums, unter Angabe des Werkes und des Termins, in der prager Zeitung erfolgt. Bei der Benützung selbst, — die bloß im Lesezimmer des Museums, und unter Aufsicht des

Bibliothekärs statt finden kann, — sind die für den Gebrauch ähnlicher Werke des Museums bereits festgesetzt, in den Verhaltensregeln beim Besuche und bei Benützung der Sammlungen des Museums §. 9 enthaltenen Vorschriften, mit der größten Genauigkeit zu beobachten.

Die seiner Zeit erfolgte Rückstellung kann vom Eigenthümer auf dem ihm ertheilten Reverse bestätigt, und dieser gegen Erhebung des Gegenscheines, dem Bibliothekär übergeben werden. — Schon vor der Hand bürgen die Verheißungen mehrerer, durch Rang und Wissenschaft ausgezeichnete Besitzer solcher Werke dafür, daß dieser schon ist, ehe noch die eigenen Kräfte des Museums in der Art es gestatten, eine ausgedehntere litterarische Wirksamkeit desselben bezweckende Ruf, nicht ohne erfreulichem Erfolge verhallen wird.

Die mittlerweile eingebrachten ethnographischen Gegenstände, wurden gleichfalls in dem für sie bestimmten Raume aufgestellt, während unser wirkendes Mitglied, H. Prof. von Hirzenfeld, aus freiem Antrage, die Gefälligkeit hatte, einige Centurien antiker Münzen zu ordnen: eine Arbeit, die, je nachdem die betreffenden Vorräthe dieß gestatten, auch fernerhin fortgesetzt werden kann.

Im Fache der Botanik, wurden ein Theil des Hänke'schen Herbars, und die ganze Saamensammlung; letztere nach natürlichen Familien:

Im Fache der Zoologie, die konchologische Sammlung bestimmt, geordnet und aufgestellt: die Vögel-sammlung aber in der gehörigen systematischen Ordnung in die dazu neu angeschafften Kästen übertragen.

Eben so wurden auch alle, für die vaterländisch-geognostische Sammlung eingegangenen vorzugswelse zahlreichen Materialien systematisch bestimmt, und in wie fern sie brauchbar waren, topographisch geordnet: die Abdrücke und Versteinerungen des Pflanzenreiches aber, von Sr. Exc. unserem Hrn. Präsidenten selbst bestimmt, und die Aufstellung derselben nach dessen eigener Anordnung unternommen. Diese letztere Sammlung zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich in die Pflanzenreste der Uebergangszeit, in die der älteren Flözperiode oder der Steinkohlenformationszeit, und die der Braunkohlen- und jüngeren Formationen. Mit Rücksicht auf Zahl und Schönheit der Exemplare einzig in ihrer Art, gewährt sie einen höchst überraschenden Ueberblick der bisher bekannt gewordenen Flora der Welt.

Die allgemeine oryktognostische Sammlung war vor der Hand nach dem Werner'schen Mineralsystem geordnet. Da es jedoch den gegenwärtigen Stand dieser Wissenschaft nicht mehr umfaßt; und unsere Sammlung selbst durch den bereits besprochenen Ankauf der Zippeschen einen ansehnlichen Zuwachs erhielt, wurde beschloffen, bei

der Einreihung dieses Zuwachses, die ganze Sammlung nach dem Systeme des Freyberger Professors der Mineralogie, Hr. Friedrich Mohs zu ordnen. Mit dieser Arbeit wurde bereits angefangen, und man hofft, sie im Laufe des gegenwärtigen Jahres zu beenden, um bei der nächsten Generalversammlung eine allgemeine Uebersicht derselben vorlegen zu können.

Von den Anstalten des Museums, wurde in den Zeitschriften *Hesperus* Num. 292 und im 11ten Hefte der *Jsis* (S. 1142) rühmliche Erwähnung gemacht. Nur muß man bedauern, daß diese letztere, eine nützliche Vorsichtsmaßregel als eine Beschränkung ausgedeutet, und darüber viele unnütze Worte verschwendet hat. Nicht um die wissenschaftlichen Arbeiten zu beschränken, nicht um ein Monopol für die Kustoden zu begründen, wie dort sehr schief geurtheilt wird, wohl aber um Verwirrungen bei gleichzeitiger Bearbeitung desselben Gegenstandes durch mehrere zu vermeiden, wurde die Anzeige der über neue Gegenstände vorzunehmenden Arbeiten an den Verwaltungsausschuß, im 5. §. der Vorschriften zur Benützung der Naturalien- und Kunstsammlungen des Museums, zum Gesetze gemacht. Schwerlich wird ein Naturforscher die gleichzeitige Bearbeitung der vom Humboldt und Bonpland gesammelten Pflanzen, die mit doppelten, und selbst dreifachen Namen belastet, wie auch verschieden charakterisirt in das System eintraten, als einen Gewinn

für die Wissenschaft ansehen: schwerlich das Bearbeiten der Brasilianer Pflanzen von Et. Hilaire ohne alle Rücksicht auf des Martius und Succarini's nova genera plantarum beloben. Aehnliche Verwirrungen hätten z. B. bei Bearbeitung des Hankschen Herbariums ebenfalls vorkommen können, wäre jene Vorsichtsmaßregel nicht vorgeschrieben worden. In der liberalen Benützung unserer Bibliothek und unserer übrigen Sammlungen, ist noch Niemand behindert worden. —

In wie weit dem schon öfter geäußerten Wunsche nach einer beträchtlichen Zahl von kleineren jährlichen Geldbeiträgen seitdem entsprochen worden? ist aus der Thatsache ersichtlich, daß der Betrag der jährlichen Systemal- und minderen Beiträge im Jahre 1824 um 170 fl. N. N. und um 93 fl. W. W. erhöht worden ist.

Nach den Resultaten der Rechnungen des verflossenen Jahres, betrug der Empfang des Museums in demselben:

An Reste des Jahres 1823		
sammt einigen Mängelversätzen	116186 fl.	54½ fr.
An größeren jährl. Beiträgen	3985	=:
An kleineren jährlichen und ein-		
für allemal geleisteten Beiträgen	949	= 35
An Interessen von angelegten		
Kapitalien	4832	= 49½
	<hr/>	
Zurtrag	125954 fl.	18½ fr.

	Uebertrag	125954 fl.	18 $\frac{3}{4}$ fr.
Auß dem Debit der Verhand-			
lungen	242	20	.
An zufälligen kleineren Beträgen	6	16	.
	<hr/>		
Summe des Empfanges	126202 fl.	54 $\frac{3}{4}$ fr.	

Verwendet wurden im Jahre 1824:

Zum Bau und zu Einrichtun-			
gen	1419 fl.	52 fr.	
Zu Gehalten der angestellten			
Individuen	3585	40	.
Zur Miethc und zu Steuern	970	1 $\frac{1}{4}$.
Zur gewöhnlichen Bestallung	20		.
Zu den Sammlungen	4992	23 $\frac{1}{2}$.
Am Verlag	593	16 $\frac{1}{2}$.
Zu Kanzleirequisiten	38	10	.
Zur Beheizung	228	36	.
Zu verschiedenen kleineren Ausgaben	128	35	.
	<hr/>		
Summe der Ausgabe	11976 fl.	34 $\frac{1}{4}$ fr.	

Boraus nachstehender Vermögensstand für das Jahr 1825 sich ergibt:

An landtästlich versicherten Ka-			
pitalien	92600 fl.	—	fr.
An ständischen Obligazionen.	9875	47	.
An Verlagsartikeln nach dem			
Werthe derselben	10266	44 $\frac{1}{2}$.
	<hr/>		
Fürtrag	112742 fl.	31 $\frac{1}{2}$ fr.	

	Uebertrag	112742 fl.	31½ fr.
An	theils baar vorhandenen,		
	theils noch rückständigen Be-		
	trägen	1483 .	49 .
		<hr/>	
	Summe .	114226 fl.	20½ fr.

Ueber die übrigen Zwecke und Geschäfte unserer heutigen Versammlung, und zwar namentlich über die nach Bestimmung des 14., 16. und 17. §. der Grundgesetze vorzunehmenden Wahlen:

von zwei neuen Ausschussmitgliedern:

von einigen neuen Ehrenmitgliedern:

dann von vier Herren Revisoren der

Rechnungen des Jahrs 1824:

werden Se. Excell. unser Herr Präsident besondere Vorträge zu halten; und das Ganze mit einer auch die wissenschaftliche Wirksamkeit des Museums beleuchtenden Rede zu beschließen, die Gewogenheit haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [1825](#)

Autor(en)/Author(s): Millauer Xaver Maximilian

Artikel/Article: [I. Vortrag des Geschäftsleiters Maximilian](#)

Millauer in der dritten allgemeinen Versammlung am 23.
März 1825 1-21